

„Haushalt nicht genehmigungsfähig“

Kreisumlage strapaziert Lengdorf – Steuererhöhungen möglich

Lengdorf – Aller Voraussicht nach zwingt die prekäre Haushaltssituation die Gemeinde Lengdorf zu unpopulären Maßnahmen. Bei der Haushaltsvorbesprechung des Gemeinderates waren neben weiteren Kürzungen bei den Investitionen auch Steuererhöhungen im Gespräch.

„Nach derzeitigem Stand ist unser Haushalt nicht genehmigungsfähig“, erklärte Kämmerer Norbert Niedermeier. Denn nicht nur die sogenannte Mindestzuführung

Lücke in Höhe von 65 000 Euro

vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt in Höhe der ordentlichen Tilgung sei unmöglich. Im Verwaltungshaushalt klaffe derzeit noch eine Lücke in Höhe von 65 000 Euro, die nur über eine Zuführung vom Vermögenshaushalt gedeckt werden könne.

Rund 580 000 Euro beträgt die jährliche ordentliche Tilgung der Kommune, allein 520 000 Euro betreffen Kredite, die vor 2020 aufgenommen wurden, erklärte Bür-

germeisterin Michèle Forstmaier in der jüngsten Sitzung. Verantwortlich für das Defizit im vorläufigen Entwurf des Gesamthaushaltes in Höhe von 355 000 Euro sei aber auch die Kreisumlage. Eine Steigerung um 250 000 Euro nimmt Kämmerer Niedermeier aktuell an: Im laufenden Jahr müssten dadurch rund 1,9 Millionen Euro an den Kreis abgeführt werden.

Niedermeier machte klar, dass die Kommune nicht viele Möglichkeiten habe, Einnahmen zu generieren. Neben den Realsteuern, die die Kommune über die Hebesätze steuern kann, blieben nur die Gebühren der Kindertagesstätten. In Lengdorf trägt der Hebesatz für die Grundsteuer A und B 390, bei der Gewerbesteuer liegt er bei 340. Luft nach oben sah Bürgermeisterin Forstmaier bei der Grundsteuer. Würde man den Hebesatz auf 440 (den Hebesatz der Gemeinde Kirchberg) erhöhen, bringe das eine jährliche Mehreinnahme von 70 000 Euro.

Für Zurückhaltung plädierte Forstmaier bei der Gewerbesteuer. „Wir haben gute Gewerbesteuerzahler, da

sollten wir sehr vorsichtig sein“, warnte sie. Peter Frank (FW) hingegen erklärte: „Wir müssen an alle und alles rangehen und alle gesellschaftlichen Schichten mitnehmen. Das hat für mich etwas mit Zusammenhalt zu tun.“

Sein Fraktionskollege Florian Bauer (FW) plädierte dafür, „sich von dem ländlichen Gedöns zu verabschieden“ und endlich Gewerbe anzusiedeln. Skeptisch sah Hermine Spiegl (LOS-SPD) die Möglichkeit, Betriebe nach Leng-

Kämmerer wird Ausgaben prüfen

dorf zu bringen, da es derzeit in München genug Leerstand gebe. Sie appellierte, die finanzielle Situation besser zu kommunizieren: „Die Leute müssen wissen, wie die Bedingungen sind und dass die Kreisumlage die Gemeinden heftig strapaziert.“

Für Weitsicht sprach sich Ursula Angenend (FW) aus: „Wir müssen auch 2024 im Blick haben und nicht nur schauen, dass wir heuer über die Runden kommen.“ Kämmerer Niedermeier will jetzt

im Finanzausschuss noch einmal alle Ausgaben auf den Prüfstand stellen. Keine Sparmöglichkeiten sah er beim Breitbandausbau, der schon allein deswegen weitergehen müsse, um Zuschüsse nicht zu gefährden.

Auch der Turnhallenboden müsse nach dem Wasserschaden für 300 000 Euro instand gesetzt werden. Ausgabenminderung seien auch beim Kanal nicht möglich. Hier sei die Gemeinde gefordert, ein Kanalkataster zu erstellen und im Zuge der Kamerabefahrung gleich kleine Schäden zu beheben: 250 000 Euro sollen dafür in den Haushalt eingestellt werden. Der Kämmerer sprach sich auch dafür aus, Grundstücksgeschäfte zu tätigen, um Lengdorf langfristig weiter entwickeln zu können.

Ein wenig Luft ergebe sich aus den nicht voll ausgeschöpften Krediten aus dem vergangenen Jahr. Eine Kreditaufnahme, um den Haushalt auszugleichen, sei aber nicht möglich. Im Gespräch mit dem Landratsamt solle die Möglichkeit zur Umschuldung ausgelotet werden, so Forstmaier. **ANNE HUBER**